

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

251 (27.10.1921)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 5.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 6.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unserm Karlsruher Agenten abgeholt 5 M monatlich. — Einzelnummer 25 A.

Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle n. Redaktion: Luisenstr. 21. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 1.40 M. Die Meliameile 4.— M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Das neue Kabinett

11. Berlin, 26. Okt. Unmittelbar nach 4 Uhr, also vor Beginn der Reichstags-Sitzung, stellte sich die Zusammenfassung des neuen Kabinetts folgendermaßen dar.

- Reichskanzler: Dr. Wirth (Ztr.)
- Innenminister: Dr. Köster (Soz.)
- Wirtschaftsminister: Schmidt (Soz.)
- Ernährungsminister: Dr. Hermes (Ztr.)
- Postminister: Giesberts (Ztr.)
- Arbeitsminister: Dr. Brauns (Ztr.)
- Justizminister: Professor Dr. Radbruch (Soz.)
- Wissenschafts- und Schulpflichtminister: Bauer (Soz.)
- Rechtsminister: Gröner (Radikaler)

Dr. Hermes ist gleichzeitig mit der Führung des Reichsfinanzministeriums beauftragt worden. Das Wiederaufbauministerium ist noch unbesetzt. Das Außenministerium ist dem Generalen beim Vizepräsidenten von Bergen angetraut worden; doch steht seine Antwort noch aus, jedoch angeblich Dr. Wirth das Außenministerium zusammen mit der Reichskanzlerschaft verwalten wird. Dr. Rathenau hat endgültig abgetreten in das Ministerium einzutreten. Dr. Giesler (Dem.) hat die Erlaubnis seiner Fraktion erhalten, das Ministerium weiterzuführen.

In letzter Stunde, denn heute Donnerstag muß Deutschland seine Kommissare für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen ernennen, ist die Lösung gefunden worden, die einzige Lösung, die noch den unerquicklichen Vorgängen der letzten Tage noch übrig blieb. Das neue Kabinett Wirth besteht fast durchweg aus Männern unserer Partei und des Zentrums, nicht aus Männern unserer Partei im Amt bleiben. Noch unbesetzt ist das Ministerium für Wiederaufbau, welches Dr. Rathenau inne hatte, allerdings als Radikaler, nicht als Parteimitglied. Aus dem Amt geschieden ist der demokratische Parteimitglied Schiffer, an dessen Stelle der früher in Heidelberg, jetzt in Königsberg lebende Professor Dr. Radbruch als sozialdemokratischer Justizminister tritt.

Obwohl das neue Kabinett nach den Absichten Dr. Wirths als ein Personalkabinett, also nicht als eigentliches Parteikabinett anzusehen ist, wurden keine Mitglieder dennoch aus dem alten Koalitionsministerium übernommen. Ausgeschlossen aus demselben ist außer den Obenannten vor allem der Außenminister Dr. Rosen. Der Reichskanzler übernimmt das Auswärtige Amt und der Ernährungsminister Dr. Hermes gleichzeitig vorläufig das Finanzministerium. Anstelle des zum sächsischen Gesandten in Berlin ernannten Dr. Gradnauer wurde der frühere Außenminister Dr. Köster ernannt.

Nach Zusammenstellung des Kabinetts hat sich dasselbe dem Reichstag vorgestellt, dessen Aufgabe zunächst die Erledigung der oberirdischen Frage war. Der Reichskanzler bezog das neue Kabinett haben, wie vorausgesehen war, für ihre Politik, die auf der Formel basierte: „Scharfe Rechtsverwahrung gegen das Diktat der Entente betreffs Oberschlesien — Erennung eines deutschen Kommissars zu den Verhandlungen mit Polen.“

Es ist also gemacht worden, was man auch hätte mit der alten Koalition machen können und alle Welt fragt sich: Zu was der ständige Wirrwarr der letzten Tage, der Deutschland und die Republik aus schwerer Schädigung? Die Hauptschuldigen sind die Demokraten. Nach dem Scheitern der großen Koalition wäre die Wiederherstellung des Kabinetts Wirth das einzig Logische gewesen. Aber die Demokraten wollten nicht. Sie haben die Krise verschuldet, ohne einen Ausweg daraus zeigen zu können. Sie haben die Verwirrung angerichtet und wissen selbst nichts weshalb. Denn sie sind für die Entsendung der Kommissare und für Wahrnehmung der deutschen Interessen durch Verhandlungen. Aber sie haben Wahltag vor der Volkspartei. Sie stellen ihre Wahltagst und ihren Liebesbund mit der Volkspartei höher, als das Interesse des deutschen Volkes, das, wie sie einsehen, die Teilnahme an den Verhandlungen unbedingt erfordert.

Aber auch das Zentrum trägt Mitschuld, denn das Kabinett Wirth ist in erster Linie an speziellen Parteinteressen des Reichstags-Zentrums geknüpft. Es hatte sich in erster Linie für die „große Koalition“ eingesetzt, da es allein mit der Sozialdemokratie die Verantwortung nicht übernehmen wollte, was notwendig und national geboten ist, denn das Zentrum fürchtete Stimmler, wenn es als einzige bürgerliche Partei mit der Sozialdemokratie zusammen regiert und die ganze bürgerliche Front ihren Angriff gerade auf das Zentrum konzentriert.

Die Sozialdemokratie allein treibt keine Wahlpolitik und braucht keine zu treiben, weil ihre Politik sich ohne weiteres mit der Vernunft und den Interessen des deutschen Volkes deckt.

### Die neue Regierung vor dem Reichstag

#### Bertrauensvotum mit 230 gegen 132 Stimmen — Ablehnung der nationalistischen Trozpolitik

Berlin, 26. Okt.

Am Regierungstag: Dr. Wirth, Bauer, Köster, Radbruch, Hermes, Giesberts, Brauns, Giesler, Gröner, Schmidt. Das Haus, Tribünen und die Logen der Diplomaten sind stark besetzt.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung 12.00 Uhr mit folgenden Ausführungen: Ich eröffne die Sitzung des Reichstages, die Stellung nehmen muß zu dem schweren und unabweisbaren Schicksal, der unserem Volke durch die Entscheidung des Obersten Rates über Oberschlesien zugefügt worden ist. In den letzten Monaten vor und nach der Abstimmung habe ich von diesem Plage aus oft die moühende und warnende Stimme gegen die Zerstückelung dieses Landes erhoben. Sie ist ungehört verhallt. Heute werden die einzelnen Parteien von ihrem politischen Standpunkte aus, heute wird die neue Regierung dazu Stellung nehmen. Ich will ihnen nicht vorgreifen. Ein Wort aber liegt mir am Herzen, ein Wort gerichtet an die Landleute, die in den nächsten Tagen oder Wochen gestungen von uns gehen sollen. 20.000 Erwachsene in dem fest abzutretenden Gebiet haben am 20. März sich für das Verbleiben beim Deutschen Reich ausgesprochen. Mit diesem Schicksal sehen wir sie und ihre Familien von uns Abschied nehmen können, die ein Leben von Arbeit mit unserem Lande verband, deren schönste und heiligste Erinnerung mit der deutschen Erde verknüpft sind, Kinder, deutsche Kinder, in deren erwachenden Sinn zum ersten Male das Abnehmen und Begriffen von dem Klang des Wortes kommt „das ist meine Heimat, das ist mein Vaterland“. Wir wollen den Scheidenden, die durch das Gebot fremder Mächte einem fremden Lande mit fremder Sprache und fremder Kultur zugewiesen werden, wir wollen ihnen noch einmal die Hand auf die Schulter legen, ihnen erst ins Auge blicken und ihnen ein Wort, ein Gebetswort sagen. „Treu um Treu!“ (Lebhafte Beifall.) Denn eins ist gewiß, keine Macht der Erde kann durch das Mittel der Gewalt Unrecht in Recht verwandeln. (Erneuter Beifall.) Wie trübe auch die Zukunft vor uns liegt, die deutsche Volksvertretung, ihr obersteinstes Landesvolk, die Abgeordneten der deutschen Republik geben Euch das Gebetswort Treu und dieses Gebetswort wird heilsam! (Lebhafte Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Entscheidung der Völkervereinigung vom 20. Oktober

Reichskanzler Dr. Wirth: Auf Grund des Auftrages des Herrn Reichspräsidenten habe ich die Bildung der neuen Regierung übernommen, die ich die Ehre habe, Ihnen vorzuführen. Die neue Regierung ist in einer schweren äußeren Lage des Reiches und unter innerpolitischen Schwierigkeiten gebildet worden, auf die der Herr Reichspräsident Bezug genommen hat, aber an mich die Aufforderung richtete, das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Da ich der Meinung bin, daß kein Politiker und keine Partei, welche innere Notwendigkeiten zur politischen Tat werden lassen wollte, sich der Verantwortung entziehen kann, habe ich dieses Amt übernommen und Mitarbeiter gesucht und gefunden, die mit mir eines Glaubens sind, daß es nicht angängig ist, das Schicksal des Vaterlandes durch eine lange Krise der Regierungsbildung und eine handlungsunfähige Regierung auf das Spiel zu setzen. Ich spreche diesen Männern auch an dieser Stelle meinen besonderen Dank für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit aus. Die dringlichste Aufgabe der Regierung ist auch die schwerste und härteste, die einer Regierung zuteil werden kann. Die alliierten Hauptmächte haben am 20. Oktober eine Entscheidung getroffen, die das Industriegebiet zerreißt und die Deutschland die Verpflichtung auferlegt, mit Polen ein Liebereinkommen abzuschließen, durch das die wirtschaftlichen Schädigungen ausgeglichen werden sollen. Ein Bevollmächtigter zum Abschluß des Abkommens soll entsandt werden. Auf Grund dieser Forderungen hat das alte Kabinett demissioniert, weil es diese Entscheidung in der oberirdischen Frage als ein Unrecht und ein Unheil ansieht. Auch die neue Regierung betont feierlich vor aller Welt, daß mit dem Spruch der Völkervereinigung Deutschlands und Oberschlesiens schwere Gewalt angesetzt wird. (Lebhafter Beifall.) Die Entscheidung mußte nach dem Friedensvertrag von den Hauptmächten selbst gefällt werden, nicht vom Rat des Völkervereinigung, dessen Gutachten als bindend angenommen wurde. Bei der Entscheidung sollte auf das Abstimmungsresultat und auf die geographische und wirtschaftliche Lage der Ostschlesien Rücksicht genommen werden; das alles ist nicht geschehen, jedoch hier ein Verstoß gegen den Friedensvertrag vorliegt. Aber nicht nur formal, sondern auch inhaltlich steht die Entscheidung mit dem Friedensvertrag im größten Widerspruch. (Lebhafter Beifall.) Die Hauptmächte sind nicht imstande gewesen, eine Grenze zu finden, die den geographischen und wirtschaftlichen Verbindungen gerecht wird. Es werden im Gegenteil wirtschaftliche Interessengebiete zerrissen. Dadurch wird der Friedensvertrag zu ungunsten Deutschlands verkehrt. Man will uns nun ein Liebereinkommen regieren, das gänzlich außerhalb der vom Friedensvertrag gewährten Befugnis liegt. (Aufstimmung.) Deutschland ist schuldig verpflichtet, mit Polen ein ergänzendes Abkommen

zu treffen über Fragen, die der Vertrag nicht birgt. Nirgends ist bestimmt, daß der Inhalt eines solchen Liebereinkommens von den Alliierten diktiert werden kann. Beiden Mächten war zugesichert, sich frei und unbeeinträchtigt einigen zu können. Auch hierin liegt eine Verletzung des Vertrages vor.

Diesen Standpunkt, diese Rechtsauffassung wird die neue Regierung den Alliierten gegenüber zum Ausdruck bringen (Beifall). Die deutsche Regierung sieht die Entscheidung der Völkervereinigung als gegen Vertrag und Recht verstoßend an. Man will in Oberschlesien durch Gewalt einen neuen Zustand schaffen (Sehr richtig). Unsere erste Pflicht ist es heute, die Hunderttausende Deutscher Volksgenossen, die durch den Rechtspruch der Alliierten zu Polen geschlagen werden, nicht im Stiche zu lassen (Lebhafte Zustimmung) und den Versuch machen, der durch die Zerstückelung drohenden Verelendung blühender Gebiete sobald wie möglich entgegenzuwirken. Aus diesen Gründen werden wir einen Bevollmächtigten für die Wirtschaftsverhandlungen ernennen. (Hört, hört rechts.) Die Regierung erbittet zu ihren Maßnahmen die Zustimmung des Reichstags. Dem deutschen Volke, wie dem Ausland soll nichts verheimlicht werden, daß durch die Verarmung des deutschen Gebietes infolge der Entscheidung über Oberschlesien Deutschlands Leistungsfähigkeit so vermindert wird, daß alle Berechnungen, die man bisher über die Möglichkeit der deutschen Reparationsleistungen aufgestellt hat in neue starke Zweifel gezogen werden müssen (Lebhafte Zustimmung). Die ehemaligen Gegner Deutschlands haben die Hoffnung auf die Befreiung der durch den Krieg zerrütteten Wirtschaft auf den Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft vor allem auf die deutschen Reparationsleistungen gestellt und daher Deutschland Reiten auferlegt, die, wenn sie überhaupt zu tragen sind, nur unter Belastung aller Kräfte getragen werden können. Durch die oberirdische Entscheidung wird diese Voraussetzung auf das schwerste erschüttert. In den abzutretenden Gebieten gehen uns große blühende deutsche Städte verloren, alle Jenseits deutscher Kultur, z. B. die Stadt Katowice, die mit 85 Prozent aller Stimmen ihre Zugehörigkeit zum Reichstum bezeugt hat. In Katowice stehen 42.000 deutsche Stimmen nur 3500 polnischen gegenüber (Hört, hört!) Verloren geht Königshütte, in welcher Stadt sich 70 Prozent für Deutschland ausgesprochen haben (Hört, hört!). Wenn so deutsche Gebiete an Polen überliefert werden, so muß jeder Glaube daran schwinden, daß Recht und Gerechtigkeit, daß insbesondere das Selbstbestimmungsrecht der Völker noch eine wesentliche Bedeutung haben können. Nur ein relativ geringer Teil der Kohlengruben, nur 24,5 Prozent sollen bei Deutschland bleiben. An Weizen werden in Zukunft nur 5000 Tonnen, statt bisher 22.000 Tonnen, von Deutschland gefördert werden können. Auch die Weitzahl der Silberhütten fällt an Polen, dem Werte nach gehen allein an Silber mehr als 15 Milliarden Goldmark verloren. Von den 37 oberirdischen Hochöfen fallen 22 an Polen. Die oberirdische Frage ist eine europäische, eine weltwirtschaftliche. Überall zeigen sich katastrophale wirtschaftliche Erscheinungen, wie Arbeitslosigkeit. Die bisherige Regierung hat darauf hingearbeitet durch Reparationsleistungen bis zur Grenze des Reichsmöglichen an allgemeinen Wiederaufbau mitzuwirken. Auch die neue Regierung hat den Willen, ihren Verpflichtungen nachzukommen und auch weiterhin den Gegnern jeden Vorwand zu nehmen, die geplante Vernichtung Deutschlands durchzuführen.

Der Reichskanzler faßt die Stellungnahme der neuen Regierung folgendermaßen zusammen:

Die deutsche Regierung erblickt in dem Spruch der Völkervereinigung nicht allein eine Ungerechtigkeit gegen das deutsche Volk, sondern auch eine Verletzung des Versailles Friedensvertrages, dessen klarer Wortlaut der Entscheidung widerspricht. Die deutsche Regierung legt gegen diese Rechtsverletzung feierlich Verwahrung ein. Um die dem deutschen Volke drohende Verelendung zu vermeiden, sieht sich die Regierung gezwungen, den in der Note vorgeschlagenen Delegierten zu ernennen, ohne ihre Rechtsauffassung preiszugeben. Die Regierung ist allerdings nicht aus dem entschlossenen Willen aller Parteien hervorgegangen, sondern setzt sich aus Männern zusammen, die sich im Drang der Stunde dem Vorkam zur Verfügung gestellt haben. Die Frage der Ernennung, der Preissteigerung, der Neubestellung der Beamten, der Hilfe für die Kleinrentner, müssen zunächst zurückgestellt werden.

Der Reichskanzler schließt mit dem dringenden Appell zur Mitarbeit an alle Parteien (Lebhafte Beifall).

Das Haus tritt sofort in eine

Debatte über die Regierungserklärung

ein. Abg. Müller-Franken (Soz.) warnt vor einer Radikalität und verwahrt sich gegen den Vorwurf der Radikalität, als ob die Sozialdemokratie national nicht zuverlässig sei. Dieser Vorwurf der Deutschnationalen, besonders der „Kreuzzeitung“, richtet sich von selbst. Man kann der Sozialdemokratie nicht zumuten, mit so einem Gefindel eine Einheitsfront zu bilden (Rüge des Präsidenten). Die Sozialdemokraten haben sich, das beweisen die letzten schweren Jahre von keiner anderen Partei an nationalem Pflichtgefühl übertreffen lassen (Hurraufe bei den Kommunisten). Das Vorgehen der Entente ist eine Gewaltmaßnahme. Eine Einwirkung des französisch-polnischen Geheimvertrages durch den Verlust Oberschlesiens wird die Erfüllungsmöglichkeit Deutschlands verhindern. An den Wahnsinn einer solchen Verheißung haben selbst die polnischen Arbeiter nicht gedacht. Eine Politik der Rache würde sich aber am Räder drehen. Der Redner dankt dem Kanzler für die Übernahme seines Amtes und sichert ihm Unterstützung zu.

Seite 8  
2021 betr.  
Spätjähre  
öffentlich  
Durscher  
Schlach  
platzsche  
dem Blag  
2458  
O.3.157  
ktion.  
Partei ein  
hier find  
(Gebäude  
sche bei der  
ausstellen  
unrecht an  
ausüben  
s.  
innen keine  
2459  
021.  
Bürgeraus  
mlung auf  
berd.J.  
Beschafti.  
aufserkaffe  
besondere  
aufschiff  
s für die  
Neubes  
ordentlich  
Bolt-Trans  
die Gleich  
amerf (35)  
grund des  
Manfo  
0342/1 im  
Weber L.  
Bgensteinde  
Oberhardt  
heim (39)  
unentwärt  
schaft, 5. i.  
den Weg  
ung (39).  
021, 2453  
ttere  
r 0809  
980.  
nze  
n Bloch  
Kreuz  
g str. 4.  
12  
olänge  
6783  
stags  
1 Uhr.  
schaffi  
olänge  
6783  
stags  
1 Uhr.  
schaffi

Notwendig ist es, am Erfüllungsgedanken festzuhalten. Der Reichstag muß sich hinter das Kabinett Wirth stellen.

Abg. Miksa (Ztr.) schildert als Oberschlesier die vernichtende Wirkung, die die Entscheidung in Oberschlesien ausübt hat. Der polnische Terror wurde von den Franzosen ermutigt. Recht liegt ein gewaltiger Bruch des Friedensvertrages vor.

Abg. Dergt (D.M.): Eine Welle der Empörung hätte durch das Land gehen müssen; alle Mittel des Proletes müßten in Anspruch genommen werden. Dazu gehört vor allem die Einigkeit.

Abg. Miksa (Ztr.) wiederholt seine Ausführungen über die Notwendigkeit der Einigkeit und die Verantwortung der Regierung. Er fordert eine entschlossene Haltung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier.

Abg. Miksa (Ztr.) betont die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen.

Abg. Miksa (Ztr.) kritisiert die Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und fordert eine stärkere Unterstützung.

Abg. Miksa (Ztr.) fordert eine klare Position der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und eine Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit.

viel günstiger für Deutschland gewesen. In 39 Gemeinden wurden überhaupt keine polnischen Stimmen abgegeben, während deutsche Stimmen überall vertreten waren.

### Gegen Völkermord u. Völkerverhetzung Was will die Sozialdemokratie?

Das außenpolitische Programm der Sozialdemokratischen Partei lautet: Internationaler Zusammenschluß der Arbeiterklasse auf demokratischer Grundlage als beste Bürgschaft des Friedens.

Internationaler Zusammenschluß der Arbeiterklasse auf demokratischer Grundlage als beste Bürgschaft des Friedens. Ein Völkerverbund, der kein die Völkerverbündigungen anerkennendes Volk ausschließt und in dem die Parlamente aller Länder durch Delegierte nach der Stärke der Parteien vertreten sind.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.): In allen Schichten des Volkes empfindet man den Verlust eines Landes, das durch so manniache Bande mit Deutschland verknüpft ist.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.) kritisiert die Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und fordert eine stärkere Unterstützung.

Präsident Ebert teilt mit, daß von schlesischen Provinzialparlamenten ein Telegramm eingegangen ist, in dem wegen des Diktats der Völkerverbündigungen einmütiger Protest erhoben wird.

### Eckehard Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel (Fortsetzung.)

Eure Götter? fuhr Eckehard in seinen Fragen an die Waldfrau fort — wer sind eure Götter?

Abg. Miksa (Ztr.) wiederholt seine Ausführungen über die Notwendigkeit der Einigkeit und die Verantwortung der Regierung. Er fordert eine entschlossene Haltung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier.

Abg. Miksa (Ztr.) betont die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen.

Abg. Miksa (Ztr.) kritisiert die Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und fordert eine stärkere Unterstützung.

Audifaz sprang davon. Eckehard stieg auf den hohen Kränzen. In der Burg zu Hohenwiel war indes die Herzogin an der Klagestapel gesessen.

Wie gefällt dir unser neuer Lehrer, Pragedis? Die Griechin lächelte. Nebel sprach die Herzogin gebietend.

Pragedis sprach Pragedis, es ist nicht schlimm gemeint. Aber wenn ich so einen Mann der Bücher sehe, wie der ernsthaft einhergeht und einen Anlauf nimmt, um aus seinen Schriften das herauszugraben, von dem wir ungefähr auch ahnen, daß es kommen muß, und wie er mit seinen Pergamenten zusammenzuwachen ist, als wär's ihm angetan worden, und seine Augen nur für die Buchstaben einen Blick haben und kaum für die Menschen, die um ihn sind: so steht mir das Laden nahe.

Ein Lehrer muß ernst sein, sagte die Herzogin, das gehört dazu, wie der Schnee zu unsern Alpen. Ermit, ja wohl! erwiderte die Griechin, in diesem Land, wo der Schnee die Berggipfel deckt, muß alles ernst sein.

Abg. Schüding (Dem.) gibt folgende Erklärung ab: Ich habe für meine Fraktion zu erklären: Die Fraktion stimmt im Interesse Oberschlesiens der Entsendung eines Kommissars zur Abklärung der sich aus dem Diktat ergebenden Fragen zu.

Abg. Emminger (Bayer. Vp.) gibt eine Erklärung ab, in der er die Entsendung eines Kommissars zur Abklärung der sich aus dem Diktat ergebenden Fragen zu billigt.

Abg. Seibemann (Komm.) erklärt, daß seine Partei die Entsendung der Völkerverbündigungen nicht anerkenne. Wie alle anderen Entschlüsse, die sich auf den Verfall des Reiches stützen, die Fraktion protestiert auch das Schicksal gegen die Art, wie das Kabinett Wirth zum zweitenmal zustande gekommen sei.

Abg. Marx (Zentr.) erklärt, daß seine Fraktion gegen den Antrag Emminger stimmen werde, weil er überflüssig sei. Der Abg. Müller-Franklin (Soz.) und Lebeschour (U.S.P.) schließen sich dieser Erklärung an.

Am 11 Uhr nachts wird die siebenstündige Aussprache geschlossen. — Es folgen die namentlichen Abstimmungen. Der Antrag Marx (Zentr.) wurde mit 230 gegen 132 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen.

Der Antrag Emminger (B.Vp.), der schärfste Verwahrung gegen die Entsendung eines Kommissars, wurde mit 213 gegen 122 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

Abg. Miksa (Ztr.) wiederholt seine Ausführungen über die Notwendigkeit der Einigkeit und die Verantwortung der Regierung. Er fordert eine entschlossene Haltung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier.

Abg. Miksa (Ztr.) betont die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit und die Notwendigkeit, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen.

Abg. Miksa (Ztr.) kritisiert die Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und fordert eine stärkere Unterstützung.

Abg. Miksa (Ztr.) fordert eine klare Position der Regierung gegenüber den Forderungen der Oberschlesier und eine Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit.

In der folgenden Sitzung... (Text continues on the right edge of the page)

Lubendorffs Schwendepaß

In der 'Kreuzzeitung' veröffentlicht General Lubendorff folgendes:

Herr P. Scheidemann schreibt in der 'Kreuzzeitung': 'Dabei ist Lubendorff... nach Schweden geflohen, während Lindenberg, Gröner und Scheuß in anerkennenswerter Pflichterfüllung und Sorge um das zurückflutende Meer im Dienste blieben.'

Dazu ist zu bemerken: Es ist richtig, daß Lubendorff zur Zeit seiner Flucht bereits entlassen war. Es ist auch richtig, daß man auf seine Dienste verzichtet hat, da er als der Hauptschuldiger des Zusammenbruchs erkannt war.

Dr. David zur Agrarpolitik

Auf Einladung der Leitung der Gewerkschaften sprach Genosse Dr. David in Hamburg über Sozialismus und Landwirtschaft. Er legte seinen Ausführungen sein neu aufgelegtes Werk über Sozialismus und Landwirtschaft zugrunde und wies darauf hin, daß augenblicklich der Sozialismus in erster Linie Agrarsozialismus sein müsse.

Intensivierung der Bodenkultur auf der ganzen Linie - das ist für Deutschland das große volkswirtschaftliche Gebot der Stunde. Für den einzelnen Betrieb hänge die Möglichkeit intensiver Wirtschaft ab von dem Vorhandensein ausreichenden fließendes und ständiger Arbeitskräfte.

Wie eine Mutter ihren Sohn zum Wählen brachte

Aus: 'Die Leute von Selbwla'.

Von Gottfried Keller

Die überaus kluge Aufmunterung, die die treffliche Frau Anrain in nachdenklicher kleiner Novelle ihrem Sohn zuteil werden läßt, dürfte auch manchem Leser unserer Zeitung zur Beherzigung empfohlen sein.

\*) Die Wahlen fanden in der Schweiz in der Kirche statt.

dem. Dieser Rückwärtsentwicklung der Rührung heimlicher Vorkämpfer sei mit gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Die rasche allgemeine Hebung der bäuerlichen Sachbildung sei durch Ausbau des landwirtschaftlichen Unterrichts und Beratungswesens sicherzustellen.

In der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung habe man die Norm vor sich, in der sich der Gedanke der Sozialisierung im Bereich der organischen Produktion Bahn breche.

Auch Du hast dama's geschimpft

über den Schwindel, den Krieg, über all die Entbehrungen und die Ungerechtigkeiten, die auf Dir lasteten, Deinen Kuden kränkten und Dein Gesicht gegen Boden bedrückten: heute willst Du nichts mehr wissen! heute reu'st Dich die paar Marx für die Arbeiterpresse, die von Nichts in jedes Arbeiterheim gehört und in jedem Lokal, wo Arbeiter versammeln, aufliegen müßte.

Aus der Partei

5. Bad. Landtagswahlkreis - Agitationsbezirk Karlsruhe

Öffentliche Versammlungen

Thema:

Die bevorstehende Landtagswahl

Freitag den 28. Oktober 1921:

- Blankenloch: Abends 8 Uhr im 'Schwanen'. Referent Genosse Professor Korbach, Karlsruhe.
Bretten: Abends 8 Uhr im 'Vadischer Hof'. Referent Genosse Schulinspektor Kleinmuth, Bretzenheim und Genossin Landtagsabg. Hiller, Heilbronn.
Gaggenfeld: Abends 8 Uhr im 'Hirsch'. Referent Gen. Hauptlehrer Gaebler, Riedelsheim.
Heidelberg: Abends 8 Uhr 'Kugler Hof'. Referent: Gen. Landtagsabg. Kurz-Gröningen und Genossin Müller-Karlsruhe.
Heidelberg: Abends 8 Uhr im 'Bad. Hof'. Referent Gen. Eisenbahninspektor Bock, Karlsruhe.
Königsbach: Abends 8 Uhr im 'Grünen Baum'. Referent Genosse Dr. Müller-Karlsruhe.
Langenbrunn: Abends 8 Uhr im 'Engel'. Referent Genosse Kadner, Karlsruhe.
Leopoldsdorf: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent Genosse Stadtb. Lepper, Karlsruhe.
Menzingen: Abends 8 Uhr im 'Lamm'. Referent Genosse Stadtrat Föhrer, Karlsruhe.
Neufahrn: Abends 8 Uhr im 'Löwen'. Referent Gen. Stadtrat Kubelstli, Baden-Walden.
Nenzen: Abends 8 Uhr im 'Ären'. Referent Gen. Landtagsabg. W. Müller, Rastatt.
Rutenfels: Abends 8 Uhr im 'Löwen'. Referent Genosse Stadtrat Kullmann, Karlsruhe.
Söllingen: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent Genosse Landtagsabg. Marum, Karlsruhe.

Staufenberg: Abends 8 Uhr im 'Grünen Baum'. Referent Genosse Stadtb. Böhringer, Karlsruhe.
Stupferich: Abends 8 Uhr im 'Krone'. Referent Gen. Eisenbahninspektor Wolf, Karlsruhe.

Weiber bei Bruchsal: Abends 8 Uhr im 'Rose'. Referent Genosse Hauptlehrer Meyer, Weingarten.
Wiesental: Abends 8 Uhr im 'Krone'. Referent Genosse Seiler, Karlsruhe.

Wilsberg: Abends 8 Uhr im 'Köhl'. Referent Genossin Landtagsabg. Fischer, Karlsruhe.
Wöhringen: Abends 8 Uhr im 'Lamm'. Referent Genosse Parteisekretär Trinks, Karlsruhe.
Zuttern: Abends 8 Uhr im 'Bahnhofswirtschaft'. Referent Genosse Kurlsch, Karlsruhe.

Stellingen: Abends 8 Uhr im 'Linde'. Referent Genosse Landtagsabg. Ged, Karlsruhe.

Run, Genossen! Agitiert für einen guten Besuch dieser Versammlungen, macht eure Frauen, Söhne und Töchter auf die Bedeutung der Wahl aufmerksam. Das badiische Volk, besonders aber die Arbeiterklasse, muß durch leidenschaftliche Teilnahme am öffentlichen Leben beweisen, daß sie politisch reif ist, und daß sie die durch Kampf seiner Vertreter durchgeführte freirechtliche Verfassung verdient und zu wahren weiß.

Flugblätter - Stimmzettel

Den Ortsvereinen diene zur Kenntnis, daß der Versand der Flugblätter und Stimmzettel beendet ist. Die gesamten Stimmzettel müssen auch zum Wahltag ausreichen. Sollte die Sendung irgendwo nicht eingetroffen oder die Zahl zu gering sein, so werde man sich sofort telefonisch an das Parteisekretariat, Ostarr Trinks, wenden.

Agitationsbezirk Karlsruhe. Nachstehende Mitglieder werden ermächtigt, im Umkreis von dem Landesverband in Mannheim abzureisen: Gombelshausen, Grünertersbach, Spielberg, Baden-Baden, Haueneberstein, Hfegzhelm, Michelbach, Oberndorf, Oberrot, Birmerstein, Oberhausen, Reinhafen, Röhrlach, Untergrödenbach, Dürren, Ulmendingen, Gutingen, Göttrichen, Hudenfeld, Kiefers, Döckelbrunn, Kappelrodt.

Teuschnereut, 26. Okt. Donnerstag abend punkt 8 Uhr findet in der Restauration zur 'Blume' eine Parteiverammlung statt. Da die letzten Vorbereitungen zur Wahl getroffen werden müssen, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt nötig.

Verghausen, 25. Okt. Sozialdemokratische Partei. Freitag abend 8 Uhr findet in der 'Kanne' eine Versammlung statt. Da die letzten Vorbereitungen zur Landtagswahl zu erledigen sind, ist es Ehrenpflicht der Parteigenossen nicht nur pünktlich, sondern auch pünktlich zu erscheinen. Samstag abend 8 Uhr findet im Saal zur 'Krone' eine große Wählerversammlung statt, in der Reichstagsabg. Gen. Schöpflin über die politische Lage, sowie über die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahlen sprechen wird.

Gewerkschaftliches

Tarifverhandlungen in der Kundenmüllerei

Der Badische Müllereverband ist mit dem Verband der Brauerei- und Mälzearbeiter in Tarifverhandlungen eingetreten zwecks Abschlußes eines Tarifvertrages für die Kundenmüllerei (Kleinmüllerei). Der aufgestellte Entwurf soll in der nächsten Zeit in Versammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer durchberaten werden. Die Durchführung des Tarifvertrages setzt eine geschlossene Organisation voraus. Die Kollegen in den Kundenmüllereien müssen sich daher über den Tarifvertrag informieren, in den Versammlungen erscheinen und dem Verband beitreten.

Wenn es heißt, daß deine Mutter dich hingeschickt hat, so bringst du dies keine Schande und mir bringt es Ehre, wenn ein solcher tüchtiger Gesell sich von seiner Mutter schicken läßt. Ich würde wahrhaftig stolz darauf sein und du kennst mich am Ende den kleinen Gefallen zu meinem Vergnügen erweisen, nicht so?

Frau Anrain legte die Hand auf seine Schulter und sagte: 'Wenn es heißt, daß deine Mutter dich hingeschickt hat, so bringst du dies keine Schande und mir bringt es Ehre, wenn ein solcher tüchtiger Gesell sich von seiner Mutter schicken läßt.'

'Ich würde wahrhaftig stolz darauf sein und du kennst mich am Ende den kleinen Gefallen zu meinem Vergnügen erweisen, nicht so?'

'Es ist aber in der Tat lächerlich, allein dahin zu gehen!' sagte Fritz, 'jedermann sieht einen hingehen, wo dann niemand als die Kirchengenossen zu sehen ist.'

'Bei allen kleinen Angelegenheiten,' erwiderte Frau Anrain, 'bei allen schlechten Geschäften, eilen Vergnügungen und Tummelplätze, bei allen Gewarten und Seidnamatterweien fleißig man sich der größten Pünktlichkeit; aber alle vier Jahre einmal gilt pünktlich und vollständig zu einer Wahlhandlung einzufahren, welche die Grundlage unseres ganzen öffentlichen Lebens und Wohlbefindens ist, das soll so langweilig sein, unaus-

stößlich lächerlich! Das soll in dem Belieben und in der Bequemlichkeit jedes einzelnen stehen, der immer nach seinem Recht schreit, aber sobald dies Recht nur ein bißchen auch nach Pflicht reicht, sein Recht darin sucht, keines zu üben! Wie, ihr wollt einen freien Staat vorstellen und seid so faul, alle vier Jahre einen halben Tag zu opfern, einige Aufmerksamkeit zu bezeigen und eure Zufriedenheit mit dem Regiment, das ihr vertragsmäßig einsetzt, zu offenbaren? Sagt nicht, daß ihr immer da wäret, wenn es sein müßte! Wer nur da ist, wenn es ihn belästigt und seine Leidenschaft fesselt, der wird einmal ausbleiben und sich eine Note drücken lassen, gerade wenn er am wenigsten daran denkt. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, und so auch der, welcher für das Wohl des Landes arbeitet und dessen häusliche Dinge besorgt, die in jedem Hause in Einrichtungen und Besuchen auf das tiefste eingeleitet. Schon die alleräußerste Artigkeit und Höflichkeit gegen die betrauten Männer erfordert es, wenigstens an diesem Tage sich vollständig einzufinden, damit sie sehen, daß sie nicht in der Luft stehen. Der Anstand vor den Nachbarn und das Beispiel für die Kinder verlangen es ebenfalls, daß diese Handlung mit Kraft und Würde begangen wird, und da finden es diese Helden unbehaglich und lächerlich, die gleichen, welche täglich die größte Pünktlichkeit innehalten, um einer Regelpartie oder nichtstündigen Gesellschaft beizuwohnen.'

'Trau Anrain legte die Hand auf seine Schulter und sagte: 'Wenn es heißt, daß deine Mutter dich hingeschickt hat, so bringst du dies keine Schande und mir bringt es Ehre, wenn ein solcher tüchtiger Gesell sich von seiner Mutter schicken läßt.'

'Ich würde wahrhaftig stolz darauf sein und du kennst mich am Ende den kleinen Gefallen zu meinem Vergnügen erweisen, nicht so?'

'Es ist aber in der Tat lächerlich, allein dahin zu gehen!' sagte Fritz, 'jedermann sieht einen hingehen, wo dann niemand als die Kirchengenossen zu sehen ist.'

'Bei allen kleinen Angelegenheiten,' erwiderte Frau Anrain, 'bei allen schlechten Geschäften, eilen Vergnügungen und Tummelplätze, bei allen Gewarten und Seidnamatterweien fleißig man sich der größten Pünktlichkeit; aber alle vier Jahre einmal gilt pünktlich und vollständig zu einer Wahlhandlung einzufahren, welche die Grundlage unseres ganzen öffentlichen Lebens und Wohlbefindens ist, das soll so langweilig sein, unaus-

### Badische Politik

#### Die Karlsruher Stimmblätter

Zu dem letzten Samstag offiziell bekannt gegebenen sog. Uebertritt der „Badischen Landeszeitung“ in den Dienst der Deutschen Volkspartei schreibt die demokratische „Konstanzer Zeitung“ folgendes:

Bezüglich der tatsächlichen Verhältnisse sind wir in der Lage aus zuverlässiger Quelle in Karlsruhe folgendes mitzuteilen: Mit Ausnahme der Dietrichschen sind alle Geschäftsanteile dieser geldverzehrenden Zeitung an die Stimmgenossen verkauft worden — gegen den Willen des Hrn. Dietrich. Die Zeitung soll künftig der Deutschen Volkspartei, sondern nicht der Deutschen Nationalen Partei, zugeführt werden. Hr. Dietrich selbst besitzt nicht die Mehrheit der Geschäftsanteile des Betriebes, jedoch er die Haltung des Blattes nicht allein oder hauptsächlich bestimmen kann.

Wundern kann den Zeitungsleser diese Entwicklung nicht, denn um einen solchen Betrieb durchzuführen zu können, müßte man schon unerhörte Gelder à fond perdu einsetzen können.

Rechtens soll auch ein anderes Karlsruher Blatt in den Besitz von Stimmgenossen übergegangen sein. Dieses erscheint merkwürdigerweise als deutsches Blatt.

In's ersichtliche bei der Karlsruher bürgerlichen Journalistik nicht merklich.

Am Dienstag teilt die „Badische Landeszeitung“ an der Spitze ihres redaktionellen Teils folgendes mit:

#### Die Stellung der Badischen Landeszeitung

In dem Leitartikel vom Samstag hat der Chefredakteur unserer Zeitung ausgesprochen, daß er künftig die Politik der Deutschen Volkspartei unterstützen wolle. Diese rein persönliche Abgabe der Erklärung ist mißverständlich. Die Geschäftsleiter stehen zwar in ihrer Mehrheit nicht auf dem Boden der demokratischen Partei; sie sind aber darin einig, und haben die Redaktion dementsprechend angewiesen, daß die Zeitung in erster Linie nationale Politik zu machen und im übrigen so zu führen ist, daß sie einer Verständigung und Zusammenarbeit der jetzt auseinandergerissenen und gesplitterten liberalen Gruppen in Baden das Wort redet.

Man muß schon Redakteur an der „Badischen Landeszeitung“ sein, um aus dieser Ansicht der Geschäftsleiter-Protagonisten herauszufinden, was die Redaktion nun eigentlich schreiben darf. Aber die bürgerlichen Federführer und Lohnschreiber bringen ja alles fertig. Auf die weitere Entwicklung dieses Blattes kann man gespannt sein. Auf jeden Fall dürfen wir feststellen, daß am letzten Samstag die Redaktion der „Badischen Landeszeitung“ zum letzten Male eine eigene Meinung geäußert hat; von jetzt an kommandieren die „Geschäftsleiter“. Den Wert der Verkaufszahlen wird man danach einschätzen müssen.

In ihrer gestrigen Ausgabe bezeichnet die „Badische Landeszeitung“ obige Meldung des Konstanzer Blattes als einen „regelrechten Schwindel“. Es habe überhaupt kein Verkauf von Geschäftsanteilen stattgefunden. Dann wäre also die ganze bisherige Landeszeitungsgelehrtheit deutschfalsch geworden. Das heißt, das stimmt ja nach obiger Meldung auch nicht; nur die Redaktion hat deutsch-volksparteilich werden wollen. Die Geschäftsleiter stehen nicht auf demokratischem Boden. Da fände sich ein Mensch zurecht. Wenn da eine Redaktion nicht weiß, was sie machen soll, können wir sie das nachfüllen. Es ist höchste Zeit, daß die Wahlen stattfinden, damit die „Badische Landeszeitung“ je nach dem Ausfall der Wahlen, endlich einen „festen Standpunkt“ einnehmen kann.

**Ausbezahlung der Feuerungszulagen an die Landesbeamten.** Das badische Finanzministerium beantwortete die Anfrage eines sozialdemokratischen Abgeordneten dahin, daß das Ministerium für Kultus und Unterricht die Anweisungen an die Kassen abgegeben hat, jedoch die Feuerungszulagen in dieser Woche noch ausbezahlt werden können. Das Finanzministerium hat veranlaßt, daß den Beamten, bei denen sich die Ausbezahlung wider Erwarten verzögert sollte, sofort der Gehalt für den Monat November ausbezahlt wird.

**Die Polizeistunde am Wahltag.** Die Ortspolizeibehörden sind ermächtigt worden, am Wahltag die Polizeistunde bis 1 Uhr zu verlängern.

## Wahlkampf

### Feindliche Brüder

Man schreibt uns: In Königshausen fand eine Bezirksversammlung der Landverbände vom Bezirk Durlach statt. Als Referent war der deutschnationale Kandidat, Rechtsanwalt Schmidt, Breiten erschienen. Dieser sprach über die Geschichte Deutschlands vom Jahre 1870 bis zu Bismarcks Entlassung. Sodann von Bismarcks Entlassung bis zur Revolution und zuletzt über die Lage Deutschlands seit dem 9. November 1918. Bei der Aussprache wurde von Landtagsabgeordneten Schöpfle, Langenheinbach darauf hingewiesen, daß durch diese Versammlung die Neutralität des Landverbundes verkehrt werde. Um die politische Neutralität des Landverbundes zu wahren, hätte man zur heutigen Bezirksversammlung denselben nicht nur einen deutschnationalen Redner, sondern auch je einen Redner der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-Sozialdemokratischen Partei sowie des Zentrums, einladen sollen. Außerdem hätte man die Versammlung nicht Bezirksversammlung, sondern Wahlversammlung heißen sollen. Der Versammlungsleiter, Gemeinderat Maul von hier, erklärte darauf, er habe deshalb zu einer Bezirksversammlung des Landverbundes eingeladen, weil zu einer deutschnationalen Versammlung in Königshausen erfahrungsgemäß keine Zuhörer gekommen wären. Schöpfle erklärte hierauf, dem Landbund werden solche Experimente nicht zum Vorteil sein, denn gedeihen kann derselbe nur, wenn er politisch neutral bleibt.

Wir hoffen, daß es Bürgermeister Schöpfle mit der Sache der Neutralität gut meint. Gerecht hätten wir uns aber auch, einen Redner der Sozialdemokratie in seinem Vorschlag angefügt zu wissen. Der Landwirtschaft wollen wir nur die Worte ihres Führers nachrufen. Am 30. Oktober zur Urne und den roten Stimmzettel abgegeben, das sei für sie die Parole!

**1. Unterwissembach, 24. Okt.** Die gestern stattgefundene Wählerversammlung war ziemlich gut besucht. Dem Genossen Lunz-Eitlingen wurde für seine Ausführungen großer Beifall gezollt. In der Diskussion meldeten sich 2 Genossen, die ebenfalls darauf hinwiesen, was unsere Partei geleistet hat. Eine Zellerfassung brachte 80 A. ein.

**2. Unterwissembach, 23. Okt.** Die am Sonntag stattgefundene Wählerversammlung, in der Genossin Bantle aus Eitlingen sprach, war, trotzdem zu gleicher Zeit eine deutschnationale Versammlung stattfand, gut besucht. Genossin Bantle kam auf Schütters Kappen an, die drei Redner der deutschnationalen

führten per Auto an, sie durften dann einen Besuch von — 10 Zuhörern verzeichnen. Unsere Rednerin erntete mit ihren Ausführungen reichen Beifall. Eine Zellerfassung ergab den schönen Betrag von 45 A. Zum Schluß sprach Genosse Lunz-Eitlingen den Wunsch aus, daß sich auch hier eine Mitgliedschaft zusammenschließen möge und in jeder Arbeiterfamilie die Arbeiterpresse gelesen werden möchte. Es liegt jetzt in der Interessens der Unterwissembacher Arbeiterschaft, auch am Wahltag zu beweisen, daß nicht die Herren im Auto die Vertreter der Arbeiter sind, sondern nur die Sozialdemokratie.

**3. Neuburgweiler, 24. Okt.** Sonntag, 23. Oktober, fand im „Karpfen“ eine öffentliche gut besuchte sozialdemokratische Wahlversammlung statt, in der Gen. Rapp-Eitlingen den Vorsitz führte. Ueber die bevorstehenden Wahlen sprach Genosse Eitlinger. In Eitlingen, der mit seiner einständigen Rede großen Beifall fand. Von der Diskussion wurde kein Gebrauch gemacht. Eine Zellerfassung ergab einen schönen Betrag.

**4. Speisberg, 23. Okt.** Samstagabend fand hier eine Wählerversammlung statt, in der als Redner Genosse Streife (Karlsruhe) sprach. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die sachlich geführte Diskussion bewogte sich im Sinne des Referenten. Eine Zellerfassung brachte ein erfreuliches Ergebnis.

**5. Langenheinbach, 24. Okt.** Eine in allen Teilen gut verkaufene Wählerversammlung fand gestern in der „Festhalle“ statt. Gen. Dr. Müller-Karlsruhe vorbereitete sich in seinen vorzüglichen Ausführungen über die bevorstehenden Wahlen; besonders wendete er sich an die Landwirtschaft. An der Diskussion beteiligten sich in unserem Sinne die Gen. Schwann, Fick, Nied, Karl Becker. Die Langenheinbacher Versammlung war die bestbesuchte Versammlung aller Parteien am hiesigen Orte. Am und am 30. Oktober an die Wahlurne und auch der hiesige Ort wird ein Vorwärtsschreiten zu verzeichnen haben.



## Wer?

hat das Brot so gewaltig verteuert?  
Wer hat dem Volke neue schwere Lasten aufgeschuldet?

### Die bürgerlichen Parteien

die das Getreide der Profitlüsternheit der Kapitalier und Wucherer ausgeliefert haben und gegen die Stimmen der Sozialdemokratie die gewaltige Erhöhung der Getreidepreise beschloßen haben.

Denkt daran und wählt die Liste der

### Sozialdemokratischen Mehrheitspartei?



**6. Speisberg, 23. Okt.** Die am Sonntag von der Sozialdemokratie einberufene, öffentliche Versammlung wies einen guten Besuch auf, nicht nur das Wirtschaftskomitee war vollbesetzt, sondern auch im anstehenden Nebenraum nahen viele Platz nehmen. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den 1½stündigen Ausführungen des Gen. Eitlinger-Karlsruhe, der die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Landtagswahlen den Anwesenden darlegte. Die Ausführungen des Referenten fanden vollen Beifall. Trotz mehrmaliger Aufforderung des Versammlungsleiters, Gen. Ochs-Eitlingen, fand keine Diskussion statt. Der vorzügliche Geist, der in der Versammlung herrschte, bezeugt zu den besten Hoffnungen für unsere Partei.

**7. Bruchhausen, 24. Okt.** In der Versammlung am Sonntag-Nachmittag hatten noch eine Anzahl Fußballspiel-Zuschauer und andere verständnis- und interessierte Wähler Platz finden können. Die Ausführungen des Referenten, Genosse Scheinlaube fanden lebhafteste Zustimmung. An der Aussprache beteiligten sich die Genossen Heintz, Schmidt und Martin. Im Schlußwort mußte Gen. Scheinlaube sich besonders mit den Ansichten des Gen. Heintz beschäftigen, wobei er eindringlich auf die unbedingte Notwendigkeit, jede erreichbare Stimme beizubringen, hinwies und zur eifrigsten Werbearbeit für die Partei und die Parteipresse aufforderte.

**8. Bittersbach, 24. Okt.** In einer sehr gut besuchten Wählerversammlung sprach Gen. Gatz, Gemeinderat aus Dürmersheim, über die allgemeine politische Lage und die Bedeutung der bevorstehenden Landtagswahlen. Die 1½stündige Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Aussprache bewegte sich im Sinne der Ausführungen des Referenten. Im Schlußwort wies Gen. Gatz noch auf die Bedeutung der Arbeiterpresse hin und forderte zum Beitritt in unsere Partei auf. Möge die gute Stimmung der Bittersbacher Bauern, die in großer Anzahl in der Versammlung anwesend waren, auch am Wahltag vorhanden sein. Eine Zellerfassung ergab einen ansehnlichen Betrag für den Wahlfond.

**9. Steinmühlern, 23. Okt.** Letzten Sonntag nachmittags 3 Uhr fand hier die erste Wählerversammlung statt, die verhältnismäßig gut besucht war. Die Leitung der Versammlung hatten die Parteigenossen von Vieitzheim übernommen, der Arbeiter-Gesangverein „Sängerbund von Vieitzheim“ leitete die Versammlung mit dem Chor „Soat und Ernte“ ein. Der Referent Gen. Eisenbahn-Obersekretär Wolf-Karlsruhe sprach in 1½stündigen Ausführungen über die kommenden Landtagswahlen. Seine Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß trug der Arbeiter-Gesang-Verein „Sängerbund“ noch einige Freiheitslieder vor.

**10. Juchhofen, 23. Okt.** Die gestern stattgefundene öffentliche Wählerversammlung erfreute sich eines starken Besuches. Der Referent Gen. Wirth vertrat es trefflich, die innen- und außenpolitischen Verhältnisse im Reich und Lande den Anwesenden vor Augen zu führen. Der Redner wies am Schluß seiner Ausführungen darauf hin, wie notwendig es ist, daß alle mitarbeiten am Wiederaufbau des Wirtschaftslebens und daß es aller Pflicht ist, am Wahltag die sozialdemokratischen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Eine Zellerfassung zu Gunsten des Wahlfonds brachte den Betrag von 70 A. auf.

**11. Wintersdorf, 24. Okt.** Samstag nachmittags fand hier eine öffentliche Wählerversammlung statt. Genosse Wunder (Baden-Baden) gab in 1½stündiger fesselnder Rede ein Bild, der gegenwärtigen Lage, midmete dann die Arbeiten des Landtags und wies auf die Aufgaben des kommenden Landtags hin. Er erntete von den circa 60 Zuhörern stürmischen Beifall. Ein Diskussionsredner betonte sich zum Zentrum, gab aber dem Referenten im großen und ganzen Beifall.

**12. Bischofweiler, 24. Okt.** In der gestern öffentlichen Wählerversammlung sprach Genosse Hurschig-Karlsruhe über die Landtagswahlen. In ruhiger und sachlicher Weise behandelte der Redner die Bedeutung der kommenden Wahlen. In der Diskussion sprach Genosse Gahr aus Gaggenau von der U. S. P. ebenfalls sachlich. Er gab zu, daß die Ziele der beiden

Parteien, also U. S. P. und U. S. P. die gleichen seien, und daß nur die Wege zu diesen Zielen verschieden seien; es sei schon eine wesentliche Einigung über gemeinsame Wege zu verzeichnen. Die Ausführungen beider Redner gipfelten in der Ansicht, daß der Tag der endgültigen Einigung nicht mehr allzu fern sei. Mit einem Ruf auf die Anwesenden, am Wahltag reiflos ihre Pflicht zu erfüllen, schloß der Vorsitzende die ruhig verlaufene Versammlung.

**13. Leutesheim, 24. Okt.** Die am Samstag und Sonntag in Rheinböschheim, Diersheim und Lenz abgehaltenen Versammlungen waren bis auf jene in Rheinböschheim gut besucht. Referent war Parteigenosse Müller, Redakteur und Parteiverantwortlicher in Heltrom. Der Redner entlegte sich seiner Aufgabe in temperamentvoller Weise und erntete reichen Beifall für seine lehrreichen Ausführungen. Der Versammlungsleiter Gen. Georg Kraus ermahnte die Wähler in allen Orten, dafür Sorge zu tragen, daß auch in ihren Orten bei der kommenden Landtagswahl ein Zuwachs an sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen ist.

## Eine Werbeweche des Deutschen Eisenbahner-Verbandes

In dieser Woche finden in allen Eisenbahndirektionsbezirken Deutschlands öffentliche Werbeveranstaltungen für den deutschen Eisenbahnerverband statt. Der D.E.V. muß erst zur Zeit circa 400 000 Mitglieder und ist die größte und einflussreichste Eisenbahner-Organisation auf freiergewerkschaftlicher Grundlage. Bei den Wahlen zu den auf Grund der Betriebsräteverordnung der Eisenbahnenbediensteten zu wählenden Betriebsvertretungen erlangt der D.E.V. in fast allen betrieblichen Dienststellen vier Fünftel der zu wählenden Vertreter und ebenso besetzt er die zu wählenden Vertretungen an den Eisenbahndirektionen und im Reichsverkehrsministerium. Der Einfluß des Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes (Eisenbahner) sowie der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (Christen) ist nahezu völlig ausgeschaltet worden. Bei den letzten gewählten Betriebsräteämtern im Juli ds. Jrs. erlangt der D.E.V. 344 193 Stimmen, während die uns im Wahlkampf gegenüberstehenden Verbände der Christen 51 496 und der Christen 43 009 Stimmen auf sich vereinte.

Die Werbe-Woche des Deutschen Eisenbahner-Verbandes soll ein Bekanntnis für die freiergewerkschaftlichen Ideale und Grundzüge zum Ausdruck bringen. Es soll den Eisenbahnenbediensteten Deutschlands das zunehmende Recht der Selbstbestimmung der arbeitenden Klassen und die Bedeutung der gewerkschaftlichen Organisation für die Erhaltung der Reichseinheit im Besitz des Staates, für Förderung des Anfalls und Gesundheitsstandes, für den Schutz der Jugendlichen und Schenkung, für ausreichende Rente für Invaliden, Greise, Witwen, Waisen, Kranke und Verletzte, für reibende Demokratisierung der Bewaltung und Entfaltung aller rüstfähigen, der Gesundheit unserer Eisenbahnwirtschaft entgegenstehenden Kräfte und Personen. In dem Willen und der Macht der Eisenbahnenbediensteten liegt es, die Verhältnisse im Rahmen der realen Verhältnisse zu meistern und zu gewinnen.

Eisenbahnenbedienstete! Folgt dem Ruf des Deutschen Eisenbahnerverbandes, bezieht die öffentlichen Versammlungen und bekennt euch einer Interesse an den Geschäften unserer Tage!

Der Deutsche Eisenbahner-Verband wird eintreten für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der bestehenden Rechte, für eine ausreichende Besoldung und Entlohnung, für die Aufhebung der Beschränkungen, für die Erhaltung der Reichseinheit im Besitz des Staates, für Förderung des Anfalls und Gesundheitsstandes, für den Schutz der Jugendlichen und Schenkung, für ausreichende Rente für Invaliden, Greise, Witwen, Waisen, Kranke und Verletzte, für reibende Demokratisierung der Bewaltung und Entfaltung aller rüstfähigen, der Gesundheit unserer Eisenbahnwirtschaft entgegenstehenden Kräfte und Personen. In dem Willen und der Macht der Eisenbahnenbediensteten liegt es, die Verhältnisse im Rahmen der realen Verhältnisse zu meistern und zu gewinnen. Eisenbahnenbedienstete! Folgt dem Ruf des Deutschen Eisenbahnerverbandes, bezieht die öffentlichen Versammlungen und bekennt euch einer Interesse an den Geschäften unserer Tage!

### Eisenbahner-Versammlung in Karlsruhe

1. In einer auf den 23. ds. Mts. vom D.E.V., Ortsverwaltung Karlsruhe, einberufenen Arbeiter- und Beamtenversammlung referierte Bezirkssekretär Deigert-Weiden über die z. Zt. im Brennpunkt stehenden Lohn- und Gehaltsfragen, Arbeitsstunden, Ueberführung der Reichsbahnen in Privatbesitz, Betriebsvertretung usw. der

Die überaus zahlreich besuchte Versammlung — der Apollosal war nicht besetzt — verfolgte mit großem Interesse die von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen des Referenten. In der Diskussion kam vor allem die große Notlage, in der sich das Personal befindet, zum Ausdruck. Die momentanen Verhältnisse erfordern eine rasche, ausreichende Aufbesserung der Löhne und Gehälter, wenn nicht unübersehbare Folgen eintreten sollen. Nachstehende Entschlüsse fanden einstimmige Annahme:

1. Die am 23. Oktober im „Apollosal“ tagende von Arbeiter- und Beamten stark besuchte Versammlung des D.E.V., Ortsverwaltung Karlsruhe, nimmt Stellung zu der gegenwärtigen Teuerung, ausgehend von der Tatsache, daß die ab 1. August d. J. gewährte Teuerungszulage durch die inzwischen eingetretene Geldentwertung und Verteuerung aller wichtigen Lebens- und Bedarfsartikel längst überholt ist, erwartet die Versammlung vom Hauptvorstand in Berlin, daß er die bereits eingeleitete 2. Etappe der Lohn- und Gehaltsbewegung mit künftiger Beschleunigung zur Durchführung bringt. Was die Höhe der einzureichenden Forderungen betrifft, überläßt es die Versammlung den berufenen Verbandsinstanzen, dieselben zu bestimmen, erwartet jedoch mit aller Bestimmtheit, daß ein völliger Ausgleich zwischen der jetzigen Entlohnung bezw. Besoldung und den tatsächlichen Preisen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln herbeigeführt wird, um der drohenden völligen Verelendung des Personals entgegenzuwirken.

2. Die Versammlung nimmt des weiteren Stellung zu der seit einiger Zeit im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehenden Verhinderung der Reichsbahnen an das Privatkapital. Die Eisenbahnarbeiter- und Beamtenschaft läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie im Interesse der Gesamtheit fest entschlossen ist, gegebenenfalls geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um einer weiteren Ausbeutung der arbeitenden Volksschichten durch Ueberführung der Eisenbahnen in Privatbesitz vorzubeugen.

3. Hinsichtlich der von der Eisenbahnerverwaltung in letzter Zeit eingeschlagenen Taktik zur Beseitigung der ungeteilten Zeit eingehaltenen Taktik zur Beseitigung der ungeteilten Arbeitzeit, protestiert die Versammlung dagegen, daß die Eisenbahngeneraldirektion unter Mißachtung des im Lohnvertrag und in der Betriebsräteverordnung festgelegten Mitbestimmungsrechts der Arbeiterschaft kurzgehand die Einführung der geteilten Arbeitszeit verfügt.

Die Versammlung vertraut auf die Zentraleitung der Organisation, daß sie durch geeignete Maßnahmen das diktatorische Vorgehen der Eisenbahnerverwaltung hindert.

## Parteigenossen stärkt den Wahlfond!



Die Feuerungsanlagen für die Angestellten im Handelskammerbezirk Karlsruhe.

Die Haltung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes und der mit ihm gehenden Verbände haben die in der „Afa“ zusammengeschlossenen freien Angestelltenverbände veranlaßt, die genannten Verhältnisse einer allgemeinen Mitgliederversammlung zu unterbreiten, die Dienstag abend im kleinen Saal der Festhalle stattgefunden hat und überaus zahlreich besucht war.

Der Bericht wurde von den Versammlungs-Teilnehmern mit der größten Aufmerksamkeit entgegengenommen. Aus der Berichtserstattung ging hervor, daß die vom D.S.V. bisher verbreiteten Zeitungsnachrichten der Wahrheit völlig widersprechen. Die Einheitsfront wurde bewußt vom D.S.V. durchbrochen. Es konnte in der Versammlung aftermäßig nachgewiesen werden, daß die „Afa“, nachdem der Arbeitgeberverband dem D.S.V. selbst empfahl, sich dem Antrage der „Afa“ anzuschließen, noch einmal am 21. Oktober den Versuch unternahm, eine Einigung aller Angestelltenverbände herbeizuführen. Schon vorher wurde ergebnislos ein derartiger Versuch unternommen. Der D.S.V. hat als Bluff in einseitiger Weise das Gehaltsabkommen gekündigt, obwohl er wissen mußte, daß er nach den tariflichen Abmachungen dazu ohne alle anderen Verbände nicht berechtigt ist. Die Arbeitgeber haben diese Kündigung als unberechtigt zurückgewiesen. Ueber dieses törichte Vorgehen mußten die Arbeitgeber ihre helle Freude erleben. Ebenso konnten die Arbeitgeber eine Kündigung des Gehaltsabkommens auf 1. Januar zurückweisen, weil nach den völlig fixen Bedingungen des Tarifvertrags eine Kündigung erst auf 1. 4. zulässig ist.

Statt nach diesem in der Karlsruher Gewerkschaftsbewegung wohl einzig dastehenden Meißel die vorgeschlagene Einheitsfront aller Angestellten rechtzeitig herbeizuführen, haben sie unter Verschweigung dieser Tatsachen es fertig gebracht, daß am letzten Samstag eine Verhandlung nicht möglich war. Es wurde aftermäßig festgestellt, daß nur von der „Afa“ rechtzeitig die im Gehaltsabkommen vorgesehene Feuerungsprüfungskommission angerufen und ebenso rechtzeitig neue Vorschläge den Arbeitgebern unterbreitet wurden.

Erst am Morgen des zwischen den Arbeitgeber-Verbänden und der „Afa“ festgesetzten Verhandlungstages hat der D.S.V. und die sich ihm angeschlossenen Verbände es für nötig gehalten, neue Vorschläge zu unterbreiten. Die Arbeitgeber haben in dieser Sitzung erklärt, daß sie zu diesen Vorschlägen noch keine Stellung haben nehmen können.

Die vom D.S.V. vorgeschlagenen Sätze sind in der Sitzung nicht als ernst anerkannt worden. Man war vielmehr der Meinung, daß diese lediglich dem lebhaftesten Agitationsbedürfnis des bereits erwähnten Verbandes entsprechen.

Die „Afa“ hat es abgelehnt, lediglich aus den Agitationsbedürfnissen eines anderen Verbandes heraus sich den Forderungen desselben anzuschließen. Sie habe ernstzunehmende Vorschläge eingereicht und erwartet, daß diese von den Arbeitgebern im vollen Maße gewürdigt werden. Sieht sie sich darin getäuscht, so wird sie mit aller Kraft alle diejenigen Maßnahmen ergreifen, die nötig sind, um den Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge so rasch wie möglich zukommen zu lassen.

Folgende Resolution wurde der Versammlung vorgelesen und nach einer überaus sachlich stattgefundenen Diskussion einstimmig angenommen:

„Die heute Dienstag, 25. Oktober, in der „Festhalle“ überaus zahlreich versammelten Mitglieder der in der „Afa“ zusammengeschlossenen Verbände haben den Bericht über den Stand der Feuerungsbewegung für den Monat Oktober zur Kenntnis genommen. Die Versammlung bedauert, daß die ungewerkschaftliche Politik des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes den Arbeitgeberverbänden es ermöglichte, die Verhandlungen am Samstag resultatlos abzubrechen und dadurch die Interessen der Angestellten aufs schwerste zu schädigen. Die Versammlung lehnt den Wortradikalismus des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes als Bluff und als die Besamtbewegung der Angestellten im höchsten Maße schädigend ab, verurteilt die völlig unwahren Zeitungsberichte und beauftragt die Abfertigung.“

1. im Interesse der Angestellten bei den außerhalb der Afa stehenden Angestelltenverbänden auf der Grundlage der Osterforderungen nochmals eine Verständigung zu erzielen.

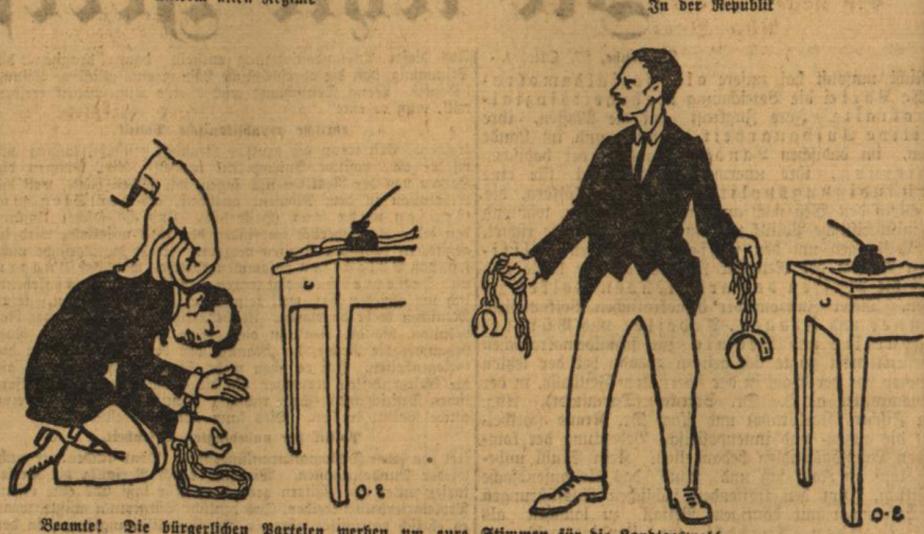
2. bei Ablehnung der Vorschläge, der Abfertigung freie Hand über die notwendig werdenden weiteren Schritte zu belassen.

Im übrigen spricht die Versammlung den leitenden Kollegen der „Afa“ ihr vollstes Vertrauen aus.

Die Listen zur Einkommensteuer-Veranlagung Das Religionsbekenntnis muß doch angegeben werden

Zu unserer Mitteilung, daß das Religionsbekenntnis in den Einkommensteuerlisten auf Grund der Reichsverfassung, wonach niemand zur Offenbarung seiner religiösen Über-

Der Beamte



Beamte! Die bürgerlichen Parteien werden um eure Stimmen für die Landtagswahl. Was taten diese Parteien für euch, als sie früher die Macht hatten? Sie raubten euch das Wahlrecht, da ihr bei der öffentlichen Wahl nach Befehlen der Vorgesetzten wählten mußtet. Ihr dürft euch nicht gewerkschaftlich organisieren, man verbietet euch das gemeinsame Petitionieren, man zahlte euch Hungerlöhne, obwohl der alte Staat Geld genug hatte. Jetzt braucht man Euch weil die bürgerlichen Parteien mit eurer Hilfe wieder zur Herrschaft kommen wollen. Wollt ihr aber freie Staatsbürger bleiben und mitearbeiten an der Schaffung gesunder Verhältnisse zum Wohle des ganzen Volkes, dann wählt sozialdemokratisch!

zeugung verpflichtet ist, nicht angegeben werden muß, wird uns von maßgebender Behörde mitgeteilt, daß dies nicht richtig ist. Sie schreibt: „Jeder ist verpflichtet, diese Spalte auszufüllen, wenn er nicht nach § 202 der Reichsabgabenordnung ersichtlich bestraft worden will. Art. 138, Abs. 3 der R.V. gibt den Behörden das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, wenn davon Pflichten abhängen. Des weiteren sind die Religionsgemeinschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, berechtigt, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten Steuern zu erheben. Da in Baden die Religionsgemeinschaften das Recht der kirchlichen Besteuerung durch die Reichsabgabenordnung die Verwaltung der Steuern durch die Reichsfinanzverwaltung erfolgen soll, muß diese die Bestimmungszugehörigkeit feststellen.“

Der Satz in der Reichsverfassung: „Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren“, klingt überaus hübsch, nur schade, daß er durch andere Bestimmungen in seiner Wirkung ziemlich beeinträchtigt wird, ja daß sogar derjenige, der nach ihm handelt, bestraft werden kann.

Bezirksfußballauswahlsitzung. Freitag, den 25. Okt., abends 7 Uhr, im „Murgäuler Hof“ in Weierheim Bezirksfußball-Auswahlsitzung. Spielleiter, deren Mannschaft oder Spieler in eine Strafsache verwickelt sind, mögen erscheinen.

Eine „Nichtigstellung“. Der Karlsruher Mieter-Verein schreibt uns: In dem Bericht über die am Sonntag, den 16. ds. Mts. stattgefundenen Versammlung der Mieter- und Untermieter-Vereinigung Karlsruhe e. V., wurde einanergs wörtlich erwähnt, „nicht zu verwechseln mit dem Mieter-Verein, der mit den Hausbesitzern liebäugelt“. Gegen eine der-

artige Unterstellung erheben wir ganz entschieden Einspruch und betonen, daß wir auf Grund unserer Satzungen die Interessen unserer Mitglieder auf dem Gebiete des Mietwesens zu wahren haben. Wir lassen uns in dieser Hinsicht von der Mieter- und Untermieter-Vereinigung nicht überbieten. — Soweit die „Nichtigstellung“. Wir möchten hierzu bemerken, daß man einen Verein nicht nur entsprechend seinen Satzungen, sondern hauptsächlich nach seiner Tätigkeit beurteilt. Und da haben wir den Beweis schriftlich in den Händen, daß der Vorsitzende des N. M. V., der bekannte Herr Gaumeller, auch Hausbesitzer-Interessen vertreten hat. Also wäre zuerst eine Stubenreinigung notwendig, bevor man den entsprechenden Einspruch erhebt.

p. Schiedsfindung. Am Dienstag abend stellte sich auf Polizeiwache Durlachertor ein lediger Zeichner aus Ludwigshafen unter der Selbstbeschuldigung, daß er in der Zeit von Mai bis Oktober ds. Jrs. eine Ludwigshafener Bank durch Fälschung von Schecks um 6400 M. betrogen habe. Der Mann wurde festgenommen.

Verhaftung. Ein Metzger aus Pletzing, der einem Metzgermeister aus Daxlanden im Schlachthaus hier aus einer Kasse 2400 M. entwendet hat, die wieder beigebracht werden konnten, wurde verhaftet.

Die Gartenbesitzer im Welterfeld haben für Freitag abend 8 Uhr eine Versammlung in den „Wilhelmsgarten“, Wilhelmstraße 14, einberufen, wozu sämtliche Gartenbesitzer mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen werden. (Siehe Inserat.)

Sinner Backpulver Para-Liköre Qualitäts-Marken!

Pfannkuch & Co. Donnerstag eintreffend: Brat-schneeflocke Pfund 2.80 Süß-büchlinge Pfund 7.50 große Salzheringe 70 Stk. bei 10 Stk. 65 Pf.

Hochbauarbeiten für Erstellung eines Erweiterungsbauwerks für die Eisenbahn-General-Direktion Karlsruhe, nach Finanzministerial-Berordnung v. 3. Januar 1907 zu vergeben, Glasarbeiten (Bisq. 290 qm Kasten-Heusen) Rollabendeferung (Bisq. 125 qm) Pläne und Verbindlichkeit auf unserem Hochbaubüro, Eisenbahn-General-Direktionsgebäude, Friedrichsplatz 13, 4. Stock, Zimmer 450, v. 8-12 Uhr vormittags zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsabdrücke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen mit der nötigen Aufschrift bis längstens d. 5. November 1921, 10 Uhr vormittags bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 2462 Karlsruhe, 24. Okt. 1921. Hochbaubüro der Eisenbahn-General-Direktion.

Strickarbeit wird angenommen. Zuisenkr. 91, Hth. III. Die polizeiliche Meldestelle betr. Infolge Reinigung der Diensträume bleibt das Postbüro und die Meldestelle am Montag, den 31. Oktober geschlossen. 2466 Karlsruhe, den 25. Oktober 1921. Bad. Bezirksamt, - Postdirektion

Offenbacher Lederwaren! kaufen Sie am billigsten und besten in Kaufmanns Etagen-Geschäft für Offenbacher Lederwaren 6 II Steinstrasse 6 II Warum? Weil ich durch ganz bedeutenden Einkauf für meine Geschäfte in der Lage bin, melner Kundschaft noch zu billigsten Preisen nur beste Fabrikate zu liefern. Versäumen Sie nicht, bevor Sie kaufen, auch meine Ware und Preise zu vergleichen. 6791

Kaufmanns Etagen-Geschäft für Offenbacher Lederwaren 6 II Steinstrasse 6 II

Baubund-Möbel Verkauf gegen Barzahlung Verkauf gegen Teilzahlung bei der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft Badischer Baubund G.m.b.H. Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22. Eckhaus Roudesplatz, Fernsprecher 5157. Täglich geöffnet: vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr.

### Letzte Nachrichten Ein neues Attentat auf den Abg. Auer

Wien, 26. Okt. Auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Auer wurde gestern nacht, als der Abgeordnete das Gewerkschaftshaus verlassen hatte, von einem unbekannt gebliebenen Täter zwei Revolvergeschosse abgegeben, die ihr Ziel verfehlten. Auer hatte bis in die letzten Tage Drohbriebe erhalten, in denen ihm das gleiche Schicksal angekündigt wurde, wie es seinerzeit Eisner erlitten hat.

Es ist gar kein Zweifel daran möglich, daß auch dieser Mordfall aus den Kreisen der rechtsdemokratischen nationalitären Verbände heraus organisiert worden ist, die auch beim Mord auf Erzberger und auf Garais ihre Hand im Spiele hatten. Dem Auer sprach kürzlich bei der gemeinsamen Totenfeier der Münchener Bevölkerung neben Bischof Faulhaber und anderen namens der sozialdemokratischen Partei; er wurde dort trotz des Urteils der Veranlassung von dem nationalitären Janhagel aufs gemeinste angepöbelte. Wir wollen nur sehen, ob die Münchener Justiz diesmal den feigen Mordgeheulen entgehen wird; den Mörder von Garais hat sie bekanntlich noch nicht gefunden.

### Vertrauensvotum für Briand

Paris, 27. Okt. (Lolunien.) In der gestrigen Nachtigung der Kammer ergab die Tagesordnung Manant, die der Regierung das Vertrauen für die Innen- und Außenpolitik ausdrückt, für den ersten Teil der Tagesordnung die große Mehrheit von 391 gegen 150 Stimmen. Der zweite Teil der Tagesordnung wurde mit erheblicher Mehrheit ebenfalls angenommen. Damit ist die Entscheidung praktisch gefallen. — Das erwähnte Stimmenverhältnis von 391 gegen 150 Stimmen bezeugt für Briand einen großen persönlichen Erfolg und einen durchschlagenden Sieg für seine Politik. Am der Moritz Briands nächsten Samstag nach Washington ist nicht mehr zu zweifeln.

### Spenden für Oppau

Wien, 26. Okt. Für die durch die Oppauer Katastrophe Geschädigten haben der ehem. Großherzog von Baden und die Großherzogin Luise zusammen 5000 M., die Königin von Schweden hat für sich 2000 M. und außerdem noch 80 000 M. gesammelt.

Wien, 26. Okt. Nach der „Königlichen Zeitung“ übergab Kardinal-erzbischof Dr. Schulte dem Bischof von Speyer 100 000 M. als Diözesanpende für das Oppauer Hilfswerk.

### Protest der belgischen Sozialisten gegen die amerikanische Justiz

Brüssel, 26. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag hat einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in der gegen das vom amerikanischen Gericht gegen die italienischen Kommunisten Sacco und Vanzetti ausgesprochene Todesurteil Protest erhoben wird.

### Uebergabe der Danziger Eisenbahnen an Polen

Danzig, 26. Okt. Zwischen der freien Stadt Danzig und Polen ist vereinbart worden, den Termin der Uebergabe der Danziger Eisenbahnen an die polnische Eisenbahnbehörde bis zum 1. Dezember zu verschieben. Ursprünglich hatte die Uebergabe bereits am 1. November erfolgen sollen.

### Polen mit dem Entschcid einverstanden

Paris, 26. Okt. Der polnische Gesandte in Paris, Graf Janczowski, hat heute nachmittag dem Sekretariat der Bolschewistenkonferenz eine Note zugeleitet, in der erklärt wird, daß die polnische Regierung die Entscheidung betreffend Oberschlesien annehme. Sie habe als Delegierten für die gemischte Kommission, die über die wirtschaftlichen Abmachungen verhandeln soll, Herrn Plucinski ernannt, der die Verhandlungen mit dem Danziger Senat bereits geführt hat.

### Zwischenfragen der Kooperation

Frau C. V. Hoffmanns betr. Ihre Anregung wurde von uns schon in Erwägung gezogen, sie läßt sich aber aus Raumgründen vorerst nicht durchführen. In der Regel werden von der übergroßen Mehrheit der Einkäufer alle Artikel gekauft. Wir werden aber nochmals erwägen, ob sich Ihrem Wunsch entsprechen läßt.

Nach Aus und andere Orte. Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß es nicht möglich ist, der Kooperation wegen neben der allgemeinen Bekanntmachung des Parteiprotokolls auch noch Sonderhinweise auf die öffentlichen Wählerveranstaltungen zu bringen. Wo würde das hinführen, wenn wir nun aus jedem der 100 oder noch mehr Orte, in denen Versammlungen stattfinden, noch einen besonderen „anfeuern“ und „begeistern“ Auftrag bringen würden? Mit dem besten Willen geht das nicht.

### Wassersstand des Rheins

Vorausichtige Witterung bis Freitag nacht; Seiter, trocken, nachts leichter Frost.

### Valuta-Bericht vom 26. Oktober

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 3,35 Fr. Auszahlung Holland notierte 58,95 M. per holl. Guld.; Auszahlung Schweiz notierte 30,15 M. per schw. Fr.; Auszahlung England notierte 658 M. per 100 Sterl.; Auszahlung Frankreich notierte 12,08 M. per frz. Fr.; Auszahlung Neupost notierte 165 M. per Dollar.

Schriftleitung: Georg Schöflla. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Politische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtssetzung und Heutletten Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaft des, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenenteil, Oskar Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Neuartige gasparende Glühbirnen. Das jetzt in Deutschland allgemein fabrizierte und gebrauchte sogenannte Nischgas enthält infolge des Kohlenmangels bis zu 30 Prozent Wasserstoffgas (Nischgas) und hat im Glühlichtbrenner gegenüber dem reinen Nischgas eine um ungefähr 1/4 verkleinerte Flamme. Die zwar sehr heiße, aber kurze Flamme des Nischgases bringt die bisher gebräuchlichen langen Glühbirnen nicht voll zum Leuchten, wenn nicht erheblich mehr Gas durch den Brenner gegeben wird als früher. Das ist aber nicht nur sehr teuer, sondern auch bei der unbefriedigenden Kohlenlage unwirtschaftlich und wenig gemeinnützig. Der Industrie ist es nun gelungen, hier Abhilfe zu schaffen. Unter den Marken Deega und Fiel kommen jetzt neuartige, sogenannte „Sparglühbirnen“ in den Handel, die sich 25 Prozent weniger Gas verbrauchen ohne Verminderung der Leuchtkraft.

„Ich helfe Dir“ ist der gute Geist des Hauses. Es ist eine praktische und unterhaltende Zeitschrift ganz eigener Art für alle Fragen der Mode und des Haushalts. Vor allem die Hausfrau und Mutter, aber auch die Hausvater und der Hausherr finden in „Ich helfe Dir“ wertvollen Beistand und feilschende Unterhaltung. „Ich helfe Dir“ führt dauernd zu Ersparnissen im Haushalt. Eine besondere Fürsorge-Einrichtung für Eltern und Kinder steht den Abonnenten ohne Kosten zur Verfügung. „Ich helfe Dir“ hat in 10 Monaten 120 000 feste, eingeschriebene Abonnenten gefunden — der beste Beweis für die Güte und praktische Verwendbarkeit des Gebotenen. Näheres über „Ich helfe Dir“ finden Sie in dem unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt mit anhängender Bestellkarte, die man noch heute absenden sollte. 6708

Für Puddings, Flammeris, Suppen, Tunken, Torten u.s.w. verwende man stets

**Dr. Oetker's Gustin**

Bestes, deutsches Fabrikat! Volles deutsches Pfundgewicht!

Keine Ersatzstoffe Nur echte Leder Keine Lockpreise

**Wir bringen diese Woche**

trotz der gewaltigen Preiserhöhungen der Rohleder und Arbeitslöhne selten vorteilhafte Posten echte Offenbacher Lederwaren wie

**Damentaschen - Aktienmappen**

Besuchtaschen - Brieftaschen - Geldscheintaschen - Portemonnaies neueste Formen, beste Verarbeitung, erste Qualitäten aller Ledersorten zu

**— aussergewöhnlich billigen Preisen —**

**Offenbacher Lederwaren - Vertrieb**

Kaiserallee 50<sup>1</sup> Karlsruhe Kaiserallee 50<sup>1</sup>  
Ecke Händelstraße Ecke Händelstraße

Man blutet genau auf Straße zu achten, keine weitere Filiale in Karlsruhe

**„Ich helfe Dir“**

die moderne illustrierte Familienzeitschrift für Kinderfürsorge, Mode und Haus, hat seit ihrem kurzen Bestehen beispiellosen Anklang im Publikum gefunden.

**Den ersten Platz**

hat sie sich vermöge ihres alles umfassenden Inhalts im Zeitschriftenhandel errungen. Sie enthält Schnittmusterbogen u. erscheint 14 Tage zum Preise von 2,30 Mk. Man beachte bitte das heute beiliegende Prospekt!

Wer noch nicht Abonnent ist, bestelle sie bei

**Buchhandl. Paul Fleischer, Mannheim**  
Rheinlanddamm 68. Telefon 4874.

Damen und Herren als Reisevertreter jederzeit gesucht.

**Bad. Landestheater**  
Donnerstag 27. Oktob.  
7 bis 10 Uhr. 4. 12.

1. Vorstellung im Kammertheaterzyklus.  
Uraufführung: „**Das Spiel der Schatzen**“.  
Ein Spiel in 2 Teilen von Helmut Ueener.

**Städt. Fischhalle**  
hinter dem Bierordbad  
Lebend frisch eingetroffen

**la Wild-kanuchen**  
Kabeljau, Schell-Fische  
Merlans, Goldbarsch,  
Nordsee-Fisch, Verticils,  
Schellfisch m. d. g.  
Telephon 4707 und 4680.

**Koj. ümbüglerin**  
solche ein Lehrmädchen  
jungst gesucht.

**Färberei Burg**  
6705  
Karlsruhe 43.

**Druck-Arbeiter**  
Helfer  
Buchdruckerei West & Cie

**Volkshöhne Karlsruhe**  
im Landestheater. 2457

Mittwoch, den 2. November  
7 Uhr

**„Der Troubadour.“**

**Bruchfaler Anzeigen.**

**Zulagen für Kinder.**  
Am Freitag, den 28. Oktober 1921, werden für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre Karten zum Bezuge von Orich ausgegeben.  
Bruchsal, den 26. Oktober 1921. 2468  
Kommunalarverband Bruchsal-Stadt, Kartenausgabestelle.

**Hinstatter Anzeigen.**

**Kartoffel-Ausgabe.**  
Donnerstag nachmittag von 1-5 Uhr werden in der Städt. Bruchhalle Kartoffeln für die Haushalten O und P und Freitag, den 28. ds. Mts. von morgens 8 Uhr ab für K ausgeben.  
Kastatt, den 26. Oktober 1921. 2464  
Kommunalarverband Kastatt-Stadt, Abteilung Kartoffel-Verordnung.

**Landföhren-Beistellung,**  
am Montag, den 31. Oktober, nachm. 2 Uhr, an den Glashöfen vom Ottersdorfer bis Niederbühlertor und von den sonstigen Auen für blühende Einwohner.  
Zusammenkunft am Ottersdorferort.  
Kastatt, den 26. Oktober 1921.  
Das Bürgermeisteramt.

**Achtung! Gartenbesitzer im Gewann Weisfeld!**  
Freitag, den 28. Oktober, abends punkt 8 Uhr:  
**Versammlung**  
im „Wilhelmgarten“, im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14.  
Der Bürgermeister Schneider wird über: **„Bauweise und Bauordnung“** sprechen. — Das Erscheinen aller Gartenbesitzer ist dringend erwünscht.  
Die Kommission.

**Diplomaten-**  
Schriftlich, maßig reich, mit Seife, Schreibzeug, Stiften, Kassetten, Kommode, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, hierzu pass. Bett, Dwan, Stuhl, Kissen, Staubsaug-Apparat u. a. m. verkauft billigst  
H. Guggenheim,  
Karlstraße 25.  
Telephon 4971.

**Bebezieher, Hosen**  
ledig, und andere Arbeitshosen, Frisier- und bunte Leinen- und andere Kasuier, Knöpfe, preiswert abzugeben.  
Malzer (Baden) Meubelfabrik

**Billig zu verkaufen:**  
2 Kämme, 2 Schwere, blank, 1 1/2-jähriges Mädchen, Stille, 1 eich. m. Stuhl, 140/70cm, 1 Bettlade gelb, mit Rot, Buchenholz, neu und ein dreiw. Kasten, 6704 Parf. 7 II.

**Einige gut erhaltene**  
**Rohröfen**  
aus Röhren, Eisen, Stiefel u. Schuhe sowie sonst verschied. billig zu verkaufen: Eisenwerkstraße 22, 2. Stock, bei Axelrad. 6780

**Sozialdem. Partei Durlach.**  
Samstag, den 29. Oktober, abends 7 1/8 Uhr, findet im Festsaal hier eine **Große öffentliche Wähler-Versammlung** statt.  
Redner: Prof. Dr. Geiger aus Pforzheim.  
Thema: **Die bevorstehenden Landtagswahlen**  
Hier sind die Wählerinnen und Wähler Durlachs freundlichst eingeladen. Arbeiter, Beamte, Angestellte, Männer und Frauen, erscheint in Massen.  
Freie Aussprache.  
Zur Festung der Unkosten findet am Saalaustritt eine Teilerhebung statt.  
Der Vorstand.

**Mieter-Verein Kastatt.**  
Donnerstag, den 27. Oktober im „Anker“ **Mitglieder-Versammlung**  
mit Beschlußfassung über:  
Das Abkommen mit den Hausbesitzern,  
Die Wahl eines zweiten Vorsitzenden,  
Den Beitritt zum Landesverband. 6788  
Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei!

**Arbeiter! Werbet für den „Volkshöhne“**

**Speditionsgeschäft Eugen von Steffelin**  
Transport Uebernahmen und Expeditionen aller Art — Gütersammelverkehr — Zollabfertigung — Versicherungen gegen Transport- Diebstahl u. Feuerschäden.  
**Internationale Transporte**  
Telephon 2 und 432. 6496

**Buhenes Brennholz**  
erstklassiges, gefügt  
per Zentner Mk. 17.—  
Abholung gegen Barzahlung solange Vorrat. 6783  
Ausgabe täglich, außer Samstags nachm., von 9-11 u. 1/2-4 Uhr.  
**Bad. landw. Hauptgenossenschaft**  
e. G. m. b. H.  
Lauterbergstraße 3.

# Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
**Karlsruhe-Pforzheim** u. Um-  
gebung  
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

## Süddeutsche Disconto- gesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe  
Kaiserstrasse 148 gegenüber der Hauptpost.

## Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraße 11  
Telephon 35, 96, 208, 4885, 4886.

## Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

## Stark- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101  
Durlach, Sch. obstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

## Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer  
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

## Adolf Speck, Zuckrware Fahrk

Karlsruhe i. B.

## Louis L. Stern & Cie.

Faßfabrik  
(Fässer jeder Art und Größe).  
Karlsruhe und Berghausen bei Durlach.

### Geschäftliche Rundschau. Zeitungs Dauer Fahrplan A.

**Christ. Oertel** Kaiserstrasse 101-3  
**Ornstein & Schwarz** Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke  
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knabenbekleidung.

## LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

Pforzheim		Bruchsal		Schweiz- Nauheim		Ettlingen- Rastatt		Dürmersh. Rastatt		Maxau- Pfalz		Eppingen	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
W4:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
L6:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
6:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
8:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
10:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
12:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
14:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
16:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
18:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
20:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
22:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00
24:25	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00	12:00

## Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

### Geschw. KNOPF KARLSRUHE

Badens grösstes Kaufhaus für alle Artikel  
des täglichen Bedarfs

### Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.  
Schröder & Fränkel Konfektionshaus „Hansa“

### Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen  
Karlsruhe i. B.

### Spiegel & Wels Nachf.

Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost  
Grosses Spezial-Geschäft für beste  
**Herren- und Knaben-Kleidung**  
fertig und nach Mass.

### Karlsruher Lebensversicherung a. G.

voran's Allgemeine Versicherungs-Assoz. - Institut  
Versicherungsbestand Mitte 1911:  
1 Milliarde 500 Millionen Mark.  
Umsatz 1911: 410 Millionen Mark.

### „Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail  
Amalienstr. 29 Telephon 120.

### Konditorei und Café Karl Kaiser

Kaiserstr. Ecke Durlachstr. Tel. 1288.

### Konditorei und Café Karl Ringwald

Karlsruhe, Withestrasse 19 — Tel. 4240.

### Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Confitüren  
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3573.

### F. Bausback, Weingroßhandlg.

Telephon 1478.

### B. Odenheimer

Kirschwasser  
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

### Ab. Brogli & Co., Lebensmittel

Büro: Viktorstr. 18. Filialen: Am Mühl-  
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

### Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbrunnenstr. 28. — Telephon 870.

### Süddeutsches Zigarren-Haus

Ecke Herrenstr.  
Kolosseum-Vorverkauf — Telephon 3871.

### Zigarrenhaus Pet. Best, Spezialhaus für deutsche

Fabrikate. Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

### H. Brodführer,

Kaiserstrasse 5  
Telephon 2918  
Fahrräder — Nähmaschinen — Zigarren — Reparaturen.

### Hotels, Cafés, Vergnügen

Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129  
Restaurant, reichh. Mittags- u. Abendessen eig.  
Schlächterei, tägl. alle Sorten hausw. Wurstwaren

### CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert  
Violin-Virtuose Doletz

### Adolf Stein Nachf.

Inh.: J. Weiss  
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidung  
fertig und nach Mass  
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse  
1. Etage — Telephon 1860.

### Leonhard Gretz,

Schneid-  
meister  
Karlsruhe, Marienstr. 27  
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider  
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

### Karl Fuchs,

Kaiserstr. 205 I.  
2750 Teleph. 2700  
Feine Herrenschneiderei  
Sportbekleidung und Livreen  
Reichhaltiges Lager In- und Auslandsstoffe.

### W. Boländer

Spezialhaus für  
Bekleidung u. Ausstattung

### Eugen Löw-Hölzle

Kaiserstrasse 187  
Schuhwaren.

### Wilh. Rinkler

Kaiserstr. 99  
Herrenartikel

### Emil Feilbühl, Uhren · Goldwaren

Kaiserstrasse 67

### UHREN, GOLDWAREN und TRAUHINGE J. HILLER, WALDSTR. 24

### Heinrich Schlierer Nachf., Bürsten, Schneidmesser

Karlsruhe für Wiederverkäufer

### KARLSRUHE SPORT BEIER

Karlsruhe Kaiserstr. 174  
Fernspr. 5218  
Fil. Durlach Hauptstr. 20  
Fernspr. 20

### L. Weingand, Putz- und Modewaren

Philippstr. 1, gegenüber der kath. Kirche.

### S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Spezialhaus für Dam- u. Kinderhüte

### Geschw. Guimann, Kaiserstr. 122

Damenhüte — Modewaren.

### Gebr. Ettlenger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen  
und sämtliche Zutaten für die Damen-  
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,  
Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::

### Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für  
Manufakturwaren

### STRUMPF-HAUS Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153 Telephon 740

### A. Iwanier, Kriegsstrasse 68, II. Stock- Ausstattungsartikel zu enorm billigen Preisen.

### Möbelhaus Gebr. Karrer

Hauptlager: Karlsruhe-Mühlberg, Philippstrasse Nr. 19

### August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658

Woll- und Modewaren

### Adolf Kahn, Rheinstraße 16

Manufaktur und Wollwaren

### An- und Verkauf Levy

Handgrabenstr. 22, Telephon Nr. 2015  
Kleid r. Stoffe, Möbel, Antiquitäten, Schmuck etc. etc.

### August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6

Weisswaren — Gläser- und Klebe-Verkauf

### C. Fröhmler, Karlsruhe i. B., handlung

Inh.: Camill Hans Klasterer  
Am Ludwigsplatz Telephon 5435.

### Lebens- u. Genussmittel, Zigarren

### Gebr. Hensel

Großschlächtereifabrik  
Telephon 71 und 571

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe i. B. u. L. d. S.

33 Verkaufsstellen für Kolonialwaren in  
Karlsruhe und Ettlingen — 1 Verkaufsstelle  
für Schahwaren. — Eigene Bäckerei, Weine,  
Biere, Holz und Kohlen.

### Städt. Fischhalle Karlsruhe

täglich geöffnet  
Telephon 4707 und 4680.

### „Marellis“ das Merkwort

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

### Otto Mayer

Drogerie, Wilhelm-  
str. 20, Ecke Spitzgasse

### Paul Hügel, Zeilstr. 37, B. Arbeiterwäsche jeder Art, billigste Waren 1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920

### Aretz & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum  
Wachstuche  
Kaiserstrasse 215 Telephon 210

### Spezial-Kofferhaus Geschw. Lämmle

Kronenstrasse 51  
Reisekoffer, Ledrwaren, Damenschmuck etc.

### Reserviert.

### Friedr. Bios, Praktische Geschenkartikel, Led- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

### Kappes & Kluge, Kaiserstrasse 86

Damen- und Herrenfrisier-Salon  
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklinik.

### Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals

### Haid & Neu

Karlsruhe  
Über 2 Millionen im Gebrauch.  
Geegründet 1800. Ca. 100 Arbeiter.

### Franz Maupes, Nähmaschinen, Fahrräder- Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 179.

### Carl Striebel, Nähmaschinen, Fah. äde.

Kaiserstrasse 99, Telephon 102.

### J. Ettlenger & Wormser, Karlsruhe / Baden.

12, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

### Rosenteld & Co. Neureuter- strasse 5

Eisen — Metall — Großhandlung.

### J. C. Mosetter Nachfolg., Kaiserstr. 227

Spezialgeschäft für Bl.-einrichtung u. Bl.-bedarf Fern-  
spr. 172. Verkaufsstellen: Kohlstr. 16, Ludwigsstr. 16

### S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 70, Telephon 4238.  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Diwanen und alle  
Sorten ein- und zweibettige Betten, billige Preise.  
u. u. Colante reelle Bedienung. u. u.

### Ho. z. Gutmann, Kaiserstr. 109

Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

### Gebr. Kaufmann, Furniergroßhandlung, Gottesauerstrasse 30. Telephon 5429

### Fritz Müller

Musikinstrumenten-  
handlung  
Kaiserstr. Ecke Waldstr.